

# Predigtdienst

Gedenktage des Augsburger Bekenntnisses / 50 Jahre SELK

---

## **Nehemia 8,1-12**

„FREUT EUCH AM HERRN!“

**1 Da versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz vor dem Wassertor, und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, er sollte das Buch des Gesetzes des Mose holen, das der HERR Israel geboten hat. 2 Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeinde, Männer und Frauen und alle, die es verstehen konnten, am ersten Tage des siebenten Monats 3 und las daraus auf dem Platz vor dem Wassertor vom lichten Morgen an bis zum Mittag ... 4 Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einer hölzernen Kanzel, die sie dafür gemacht hatten ... 5 Und Esra tat das Buch auf vor aller Augen, denn er überragte alles Volk; und da er's auftrat, stand alles Volk auf. 6 Und Esra lobte den HERRN, den großen Gott. Und alles Volk antwortete mit erhobenen Händen »Amen! Amen!«, und sie neigten sich und beteten den HERRN an mit dem Antlitz zur Erde. ... 8 Und sie lasen aus dem Buch, dem Gesetz Gottes, Abschnitt für Abschnitt und erklärten es, sodass man verstand, was gelesen wurde. 9 Und Nehemia, der Tirschata, und Esra, der Priester und Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HERRN, eurem Gott; darum seid nicht traurig und weint nicht! Denn alles Volk weinte, als sie die Worte des Gesetzes hörten. 10 Und Esra sprach zu ihnen: Geht hin und esst fette Speisen und trinkt süße Getränke und sendet davon auch denen, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn. Und seid nicht**

**bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke. ... 12 Und alles Volk ging hin, um zu essen, zu trinken und davon auszuteilen und ein großes Freudenfest zu feiern; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen kundgetan hatte.**

+

Liebe Brüder und Schwestern!

Der 25. Juni dieses Jahres ist für unsere Kirche ein besonderer Freudentag.

Zum einen legten am 25. Juni die Lutherischen auf dem Reichstag in Augsburg 1530 Kaiser Karl V. ihr Bekenntnis vor und bezeugten die Grundlage ihres Glauben, nämlich: Die Freude am Herrn, die Freude darüber, dass wir allein aus Gnade um Christus willen Erben des ewigen Lebens sind.

Für unsere Kirche hat dieser Tag überdies noch eine zusätzliche Bedeutung: Denn wir feiern an diesem Tag den 50. Geburtstag unserer Kirche in heutiger Gestalt.

Auch wenn es in unserer Welt heute viel Grund zum Klagen gibt, in dieser Woche haben wir Konkordienbuch-Lutheraner noch viel mehr Grund, diesen trüben Gedanken für eine Weile nicht nachzusinnen, sondern uns von Herzen zu freuen: Gott ist hier. Christus ist hier, der dich erlöst hat. Christus ist hier, der dich zu seiner Schwester, der dich zu seinem Bruder gemacht hat. – Darum ist heute erst einmal Zeit zum Freuen!

Doch: Wie geht freuen? – Für Luther war das ganz einfach: „Freude ist Torgauer Bier!“ – Ein gewagter, aber gerade am Ende eines anstrengenden Tages an der Wittenberger Universität auch ein ziemlich ansprechender Vergleich.

Worin aber steckt die Freude für Nehemia oder die Lutherischen am Reichstag oder unsere Kirche?

Nehemia – von dem die heutige Lesung erzählt – war ein Jude am Hof des Königs von Persien.

Nehemia liebte die alte Heimat in Jerusalem. Und nun endlich hatte der König dem jüdischen Volk die Erlaubnis gegeben, (nach 70 Jahren Gefangenschaft) nach Israel zurückzukehren und die zerstörte Stadt wieder aufzubauen.

Als die Mauern unter Nehemia wieder stehen und die Menschen in der Stadt in Sicherheit leben können, lässt er eine Volksversammlung einberufen.

Das Wort Gottes wird verlesen und ausgelegt. Den halben Tag dauert es – von morgens bis mittags. Extra haben sie eine Kanzel aus Holz gebaut, damit der Priester Esra wirklich von allen Seiten gut zu sehen und zu hören ist.

Aber der Festtag endet zunächst mit Tränen! „Alles Volk weinte, als sie die Worte des Gesetzes hörten.“ – Es wird nicht ganz klar, warum die Menschen weinten. Sind es Freudentränen, dass sie nach vielen Jahrzehnten wieder in der heiligen Stadt Jerusalem Gottesdienste feiern und Gottes Wort hören dürfen?

Sind es Tränen, weil sie nach vielen Jahren im Ausland, in der Gefangenschaft, nun wieder zu Hause Gottes Wort hören dürfen und zum ersten Mal auch verstehen, was Gott von ihnen fordert.

Oder sind die Menschen erschrocken, darüber wie weit entfernt sie von Gott sind? Sind es Tränen der Scham?

Möglich ist es – doch jetzt (so Nehemia) ist nicht Trauer angesagt, sondern Freude: „Die Freude am Herren ist eure Stärke!“ Darum: „Geht hin und esst fette Speisen und trinkt süße Getränke und sendet davon auch denen, die nichts für sich bereitet haben. Seid nicht bekümmert.“

An diesem Tag ist nicht Fasten und Weinen angesagt, sondern Freude und Feiern – Freude am Wort Gottes und darüber, dass von nun an wieder regelmäßig Gottesdienste gefeiert und Gottes Wort gehört werden kann! Gott hat dafür gesorgt, dass wir wieder zurück nach Jerusalem konnten!

Ja, Gott hat ihnen beigestanden, die Stadt wiederaufzubauen. Gott hat sich durchgesetzt und sein geliebtes Volk Israel wieder nach Hause gebracht. Er hat diesem Volk neues Leben und eine Zukunft geschenkt. – Wenn das kein Grund für Freudentränen und zum Feiern ist ...

Von ganz ähnlichen Glücksmomenten erzählen die Menschen, die die Reformation miterlebten: Sie freuten sich, dass ihnen das Evangelium von Jesus Christus auf Deutsch erklärt wurde und sie den Glauben verstehen konnten. Sie freuten sich über die Botschaft, dass wir alleine durch den Glauben und durch Gottes Gnade gerettet sind.

Ja, sie freuten sich über Bekenntnis des lutherischen Glaubens und darüber, dass am 25. Juni 1530 diese Erklärung ihres Glaubens dem Kaiser vorgelegt wurde.

Unsere Kirche, die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche, freut sich in dieser Woche über ihren 50. Geburtstag.

Gewiss – es schon vorher selbständige lutherische Gemeinden. Unsere Gemeinde gibt es seit 170 Jahren. Doch in dieser Woche freuen wir uns, dass die unterschiedlichen selbständigen Kirchen und Gemeinden, die sich ans lutherische Bekenntnis gebunden haben, vor 50 Jahren endlich zusammengefunden haben, gemeinsam leben und gemeinsam die Botschaft von Jesus Christus verkünden.

Und darum feiern wir heute – wie jeden Sonntag – den auferstandenen Herrn Jesus Christus. Hier danken wir für all das Gute, was uns geschenkt ist. Hier lassen wir uns von ihm speisen mit seinem Leib und Blut und sind uns gewiss, dass der Herr selbst mit uns verbunden ist. Christus in uns. Er schenkt uns Anteil an seinem Sieg über die Sünde, über den Tod. Er schenkt uns Anteil am ewigen Leben.

Nehemia macht aus der „Freude am Herren“ ein Anlass zum Feiern: Fette Speisen und süße Getränke! Herrlich. Freude geht auch durch den Magen – auch bei uns.

Und wie damals gehen wir heute von Jesus gestärkt, erleichtert, fröhlich und mit einem getrosteten Herzen in unsern Alltag. – Er allein hat alles wieder zurechtgebracht, sodass wir Frieden mit ihm haben und Frieden mit uns und unserem Leben machen können. Alles ist Vergeben und Vergessen. Ein ganz neues Leben liegt vor uns.

Da bleibt nur Freude. Denn ja: „Die Freude am Herrn! Die ist unsere Stärke.“

Amen.